



Ein schöner Sommertag fern von Hektik: Dem Lockruf «Bürgertag» des Melser Ortsverwaltungsrats konnten 300 Besucher nicht widerstehen und kamen zum Alpgottesdienst.

Bilder Ignaz Good

# 300 Bürger genossen Alp Oberprecht

**Der Melser Bürgertag – mit Messe und geselligem Teil – lockte viel Volk hinauf auf die 1687 Meter hochgelegene Sonnenterrasse Oberprecht oberhalb Weisstannen.**

*Weisstannen.* – Der herrliche «Bergsummer-Sunnig» war wie geschaffen für die gut 300 Kirchgänger, die dem 30. Aufruf des Ortsverwaltungsrates Mels zum Bürgertag Folge leisteten. Dabei konnten sie sich Gedanken machen «über etwas, was die Welt übersteigt» – so die Worte des Priesters Andrzej Kaczor bei der Alphütte Oberprecht (siehe Kasten).

Zu dieser Zeit waren die Schweissperlen der Wanderer und Biker längst wieder getrocknet und Puls und Atem wieder im grünen Bereich.

Die Eucharistiefeier in der freien Natur war gut beschallt, so dass auch die etwas weiter weg stehenden Besucher der Messe gut folgen konnten. Musikalisch umrahmt wurde der feierliche Anlass unter freiem Himmel vom Young-Old Quintett. Als Ausklang kamen die Anwesenden in den Genuss des vom Senner Dionys Wenk aus Wildhaus gerufenen Betruffs.

## Gemütliches Beisammensein

Dann ging es um die «Wurscht» – respektive zum gemütlichen Teil. Verwöhnt wurden die Anwesenden kulinarisch vom Wirte-Ehepaar des Plonserhofs. Rundherum waren zufriedene und vergnügte Gesichter zu sehen.

Später zogen die Alpgänger in Gruppen zu Tal und schwärmten dabei von einem gelungenen Tag und vom grossen Wetterglück. (dz)

## Auszug aus der Predigt «Unter unserem Himmel»

Hier auf der Alp Precht sind wir dem Himmel näher. Wir stehen auf einem herrlichen Stückchen Erde, das Gott mit besonderer Sorgfalt geschaffen hat. Wir beobachten die Wolken, wie sie dahinziehen. Der Atem geht freier, wir sind froh und glücklich.

Lichter hat er gemacht, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre: die Sonne, der Mond und die Sterne. Die Berge hat er geschaffen, Flüsse, Seen und Meere, Bäume, Pflanzen, Tiere und Menschen. Wirklich, Gott hat uns unter seinem Himmel eine schöne Welt geschenkt. Es ist eine Lust zu leben. Obwohl sich seit paradiesi-

schen Zeiten manches verändert hat, die Fussspuren Gottes sind nicht zu verwischen. Einiges vom Paradies ist uns geblieben.

An unserem Himmel steht und scheint die Sonne. Nach der Sonne kann man sich richten, auf sie ist Verlass. Immer ist die Sonne für alle da. Auch hinter den Wolken ist sie manchmal verborgen, doch sie durchdringt sie dennoch mit ihren Strahlen. Wenn es Nacht wird bei uns, scheint sie für andere anderswo. Auf der Welt geht die Sonne nicht unter. Sie verwandelt die Welt und taucht sie in Licht. Sie spendet Helle und erlöst aus dem Dunkel. Sie gibt

uns Wärme und lässt das Eis schmelzen, auch das des Herzens. Sie befreit aus Erstarrung und bringt in Bewegung. Sie vertreibt die Ängste der Nacht und verströmt die Freuden des Tages. Sonnenklar lässt sie werden, was unklar ist. Die Sonne bringt es an den Tag. Sie ist voller Leben und bringt uns das Leben. Sehnsucht nach Sonne, Sonnenhunger erfüllt Pflanzen, Tiere, Menschen. Einen Platz an der Sonne möchten wir haben, besonnte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sonne im Herzen wünschen wir uns, die Sonne der Gerechtigkeit, des Glücks, des Lebens. Andrzej Kaczor



Ungezwungene sind die schönsten Anlässe: Musik zu machen, miteinander generationenübergreifend zu Tisch sitzen oder zu Tal zu wandern – das sind bleibende Erinnerungen.

## Primarschule Vilters unterstützt Afri'Ca

**Zum Abschluss der Projektwoche übergaben Kinder der Primarschule Vilters Peter Caluori 4 500 Franken für das Projekt Afri'Ca in Nigeria. Dank einer privaten Spende konnte der Beitrag sogar auf 5 000 Franken aufgerundet werden.**

*Vilters.* – Mit der Übergabe des von den Schülerinnen und Schülern erarbeiteten Erlöses an Peter Caluori wurde die Projektwoche «Vilters für Afri'Ca» der Primarschule Vilters abgeschlossen. Während einer Woche hatten sich Lehrkräfte und Klassen mit den Lebensbedingungen in Nigeria auseinandergesetzt und das Hilfsprojekt von Rita und Peter Caluori näher kennengelernt. Dabei wurde auch der Bogen zum eigenen Leben in Vilters gespannt.

Die Kinder arbeiteten an zwei Tagen für die Ortsgemeinde, den Verkehrsverein, die Kirchgemeinde und die politische Gemeinde und verdienten so Geld für das Schulprojekt in Nigeria. Unter dem Motto «Kinder putzen das Dorf» wurden Aufräumarbeiten verschiedenster Art erledigt. Sie



**Stolze Spendenüberbringer:** 5000 Franken sammelten die Primarschüler für das Projekt Afri'Ca.

putzten, sammelten Abfall, räumten auf, verteilten Holzschnitzel und stachen auf der Alp Unkraut aus. Ein Abschlussfest rundete die Woche ab und brachte erst noch zusätzliche Einnah-

men. Dass dies möglich werden konnte, verdankt die Primarschule Vilters den beteiligten Korporationen und den Eltern sowie allen, die das Abschlussfest besucht haben. (pd)

## REISEJOURNAL

### Das «Schnäggähüsl» auf Robinson-Spielplatz

*Sargans.* – Als Abschluss des Spielgruppenjahres durften die Kinder der Spielgruppe «Schnäggähüsl» ihr Reisli geniessen. Die Eltern brachten ihre Kleinen zum Bus, ein letztes Winken, und ab ging es Richtung Liechtenstein. Auf dem Robinson-Spielplatz in Triesen durften die Kleinen zuerst mal alles erkunden. Einige Mutige zog es schon schnell zum Wasser. Obwohl ziemlich kalt, liessen sie sich

nicht abschrecken, zunächst nur mit den Füssen, aber bald schon ganz ins Bad zu springen. Schon meldete sich dann der Hunger und sicher auch die Neugier, was das Mami denn eingepackt hat.

Danach wurden nochmals die Spielmöglichkeiten genutzt, geschaukelt, gesprungen und der Kletterturm zur Ritterburg umfunktioniert. Viel zu schnell hiess es zusammenräumen, durch den Tunnel ging es zum Bus, der die müde, aber glückliche Schar wieder nach Sargans brachte, wo sie schon erwartet wurden. (pd)



**Durften spielen ohne Ende:** Die Kinder der Spielgruppe «Schnäggähüsl» sind in ihrem Element.